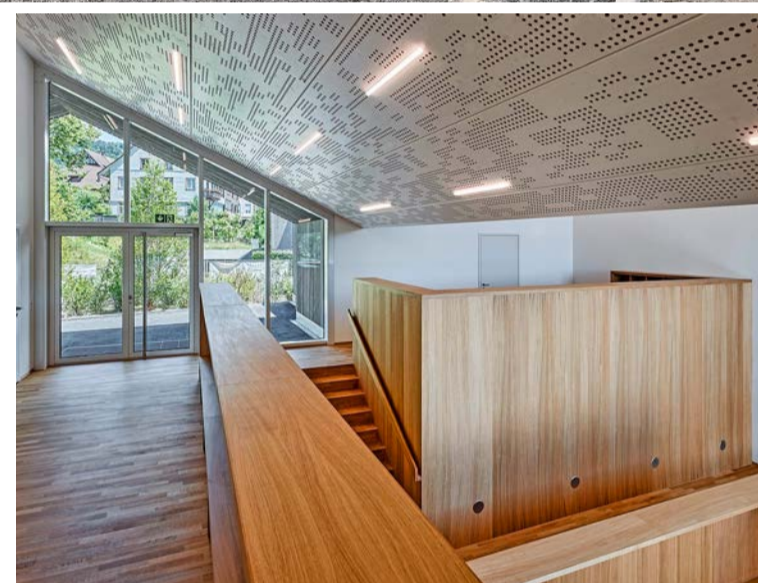




Garderobennische und Giebelfront (r.): Durch die Faltung und das Versetzen der Fassaden entstand ein Dachüberstand, der vor Regen und Schnee schützt



Kindergartenraum mit Stauraummöbeln und Fensternische: Ein besonderer Hingucker ist die weisse Akustikdecke mit dem gelaserten Lochmuster



Zentraler Kommunikations- und Erschliessungsraum: Die Treppenanlage geht über in eine ebenfalls aus Eiche gefertigte Raumsulptur

Ein Zwilling für die Kleinen

Das Büro Illiz Architektur ergänzt das beschauliche Dorfzentrum des zürcherischen Ebertswil mit einem Doppelkindergarten in Holzbauweise

Andrea Eschbach (Text),
Roger Frei (Fotos)

Im südlichsten Zipfel des Kantons Zürich liegt das Dorf Ebertswil. Rund 800 Menschen leben hier hinter dem Albis, in idyllischer Umgebung mit schönster Aussicht auf den Zugersee und die Alpen. Das Ortsbild bestimmen Bauernhäuser, Fachwerkbauten und Scheunen. Trotz reger Bautätigkeit seit den 1970er-Jahren hat sich der Ort seinen ländlichen Charakter bewahren können.

Das Wachstum brachte aber ein anderes Problem: Der Platz im denkmalgeschützten Schulhaus wurde knapp, ein Kindergarten fehlte. Jahrelang behalf sich das Dorf mit einem Provisorium. Vor fünf Jahren beschloss man, den Behelfsbau abzubrechen. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, sollte ein Neubau her, der neben Schulräumen auch einem Kindergarten

Platz bietet. Der Auftrag ging an das Zürcher Büro Illiz Architektur, das auf eine grosse Erfahrung im Bildungsbau zurückblicken kann. Die Bedingung der Bauherren lautete: Der Neubau sollte in räumlichem Bezug zum historischen Schulbau stehen.

Das Team um Petra Meng, Partnerin bei Illiz Architektur, entschied sich für einen Doppelkindergarten in Holzbauweise. Dazu fügten sie die beiden Holzhäuser leicht verschoben aneinander. Nun ruhen die Gebäude wie Zwillinge Seite an Seite an der grünen Geländekante. Ein doppelt gefaltetes Satteldach schliesst die zusammengesetzte Kubatur bündig ab.

Trotz 685 Quadratmeter Geschossfläche und 503 Quadratmeter Nutzfläche passt sich das kompakte Gebäude ganz natürlich in die von Ein- und Mehrfamilienhäusern geprägte Nachbarschaft ein. «Es war eine Gratwanderung

zwischen Tradition und Moderne», sagt Petra Meng. Die Fassade aus vorvergrauter Fichte schimmert silbrig, auf dem metallgedeckten Dach befindet sich eine Fotovoltaikanlage, die dank des umlaufenden Blechrandes kaum zu sehen ist.

Logenartige Nischen erlauben den Blick ins Freie

«Kindergärten sind häufig eingeschossig», sagt die Architektin, «wir wollten aber das steil abfallende Gelände ausnutzen.» Der Bau wurde deshalb mit einem Geschoss in den Hang hineingeschoben und verbindet so den tiefer liegenden Garten mit dem höher gelegenen Vorplatz. Die locker bepflanzte Freifläche verknüpft den neuen Kindergarten mit der Dorfstrasse und dem alten Schulhaus. «Gleichzeitig konnten wir den alten Baumbestand erhalten», sagt Petra Meng. Auf der Vorder- und Rück-

seite springt die Fassade auf jeweils einer Giebelfront nach innen. Durch die Dachfaltung und das Versetzen der Fassaden entstand ein grosszügiger Dachüberstand, der Kinder und Lehrer vor Regen und Schnee schützt.

Die zusammengesetzten Zwillingkörper ergeben im Innern einen zweigeschossigen Erschliessungs- und Begegnungsraum. «Er ist das Herzstück der Raumorganisation», erklärt Petra Meng. Die zentrale, breite Treppenanlage aus Eiche wird verwoben mit einer ebenfalls aus Eiche gefertigten Raumsulptur, die Garderobennischen für die einzelnen Klassen bildet. Dank einer Höhe von rund 1,50 Metern erlauben diese logenartigen Nischen den Blick ins Freie.

Davon abgehend liegen die Kindergarten- und Schulräume. «Wir haben sie wie Cluster organisiert», sagt Petra Meng. So sind an jeden Raum jeweils ein Grup-

penraum und ein Therapieraum angeschlossen. Die Sanitäräume sind auf jeder Etage zentral gesammelt und an das Herzstück angegliedert.

Die Dachfaltung strukturiert den Innenraum und sorgt für ausgedehnte Raumverhältnisse. Die Wände in den Zimmern sind weiss gestrichen. Die Einbauten und die Teeküche setzen Farbakzente in frischem Grün. Ein besonderer Hingucker ist die weisse Akustikdecke. Sie schmückt ein durch Zufall generiertes, gelasertes Lochmuster, die Leuchtkörper sorgen für zusätzliche Struktur.

Der neue Kindergarten werte das Dorf auf, findet Schulpräsidentin Andrea Sidler. Zur Einweihung gab es noch eine kleine Überraschung von den Architekten: Sie übergaben den neuen Nutzern ein Vogelhäuschen – eine Miniaturanfertigung des Doppelkindergartens.